

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Korrespondent Hr. 92.

Angelagen kosten für Einzelne (Bocholt und Rade) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Angelagen-Annahmen werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung, wöchentliche Anzeigen werden man uns jedoch möglichst vorab mitteilen. — Retikanten kosten pro Zeile 4 Pfg.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt „Stimme und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,80 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Angelagen-Annahmen für Rade und Umgebung bei J. G. Gans.

Nr. 297.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 3. November 1909.

Für den Reklamanten und Angelegten verantwortlich:
J. & M. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Die Landtags-Stichwahlen in Baden.

welche am Samstag stattfanden, sind für die Reichspartei gütiger ausgefallen, als nach der Hauptwahl und dem Abschluss des blau-roten Bündnisses zu erwarten war. Das Zentrum hat einen Gewinn von 28 Sitzen erzielt, die Sozialdemokraten einen Verlust von 28 Sitzen. Die Konservativen haben drei Sitze gewonnen, die Freisinnigen einen Verlust von drei Sitzen. Die Verteilung der Mandate ist nun folgende:

	jetzt	früher	Verlust	Gewinn	jetzt gegen früher
Zentrum	26	28	2	—	—2
Nationalliberale	17	23	7	—	—6
Demokraten	6	5	1	2	+1
Freisinnige	1	1	—	1	—
Sozialdemokrat.	20	12	—	8	+8
Konservative	3	4	1	—	—1
zusammen	73	73	12	12	+9

Die Sozialdemokratie wird also die zweitstärkste Partei im Landtage, während die Nationalliberalen an die dritte Stelle rücken. Die Sozialdemokratie verliert kein Mandat und verzeichnet 8 Gewinne, wovon 5 nationalliberalen und je 1 demokratischen, freisinnigen und Zentrumsbefugten entfallen. Außer dem Sitz im Eilgen-Rastatt-Kreis (bisher Maschinenarbeiter-Bezirk) an die Sozialdemokratie verliert das Zentrum gegen-Rastatt (bisher Amtsgerichtsbezirk Gieseler-Mannheim) infolge des Kompromisses an die Nationalliberalen. Es hat aber die Genugtuung, daß sein Parteichef Fehrenbach (Freiburg) nach hartem Kampfe sein Mandat wieder eroberte, während das Haupt der Nationalliberalen Döhrer, in Vörsch-Band auf der Straße blieb. Die Verdrängten sind also besonders die Nationalliberalen; sie werden für den Spott nicht zu sorgen haben. Mitteil wird man mit ihnen nicht haben können. Die Sozialdemokraten, zu hiesig zur Verdrängung des schwindlichen Bündnisses, wählten sich mit 18 Mandaten „bergnügen“. Das fiel diesen aber garnicht ein, sie nahmen den Nationalliberalen eben, was sie bekommen konnten. Da die „Patentpatronen“ jetzt lachend sein werden?

„Das Zentrum und die Konservativen haben

also noch gut abgeschnitten.“ So muß selbst das „Berl. Tagebl.“ konstatieren. Die „Frankf. Ztg.“ klagt wehmütig:

„Der Stichwahltag hat nicht ganz gehalten, was der Tag der Hauptwahl versprochen hatte, denn von den 35 Mandaten, über die er die Entscheidung zu bringen hatte, sind noch 6 den Parteien der Rechten zugefallen und zwar 3 dem Zentrum und 3 den Konservativen und Wählern, während sie nach den Stimmziffern der Hauptwahl auf diesen Mandatszuwachs nicht mehr hätten rechnen können. ... Den erheblichsten Mandatsverlust haben die Nationalliberalen zu beklagen.“

Der Großstadler zog mit dem sicheren Bewußtsein in die Stichwahl, daß, wie bei der letzten Landtagswahl, im Endkampf dem Zentrum und den Konservativen kein Mandat mehr zufallen würde. Er hatte das Gefühl des Wären ereignisreicher Weise zu sich verteilt, dank den stattlichen Reserven, welche das Zentrum noch hatte, und dank der wackeren Disziplin.

Deutsches Reich.

Westfälische Zentrumspartei.

Der 4. Münsterländische Parteitag der Westfälischen Zentrumspartei wird, wie schon mitgeteilt, in der Provinzial-Hauptstadt Münster abgehalten werden und zwar am Feste Mariä Opferung (Bischof und Bischof), Mittwoch, den 17. November. Derselbe wird, wie seine Vorgänger, aus einer geschlossenen Delegierten-Sitzung mit vertraulichen Beratungen und einer sich anschließenden öffentlichen Versammlung bestehen. Der Reichstagsabgeordnete für Münster und Coesfeld, Hermann Freyher von Herff, hat sein Erscheinen zugesagt. Weitere Mitteilungen erfolgen in den nächsten Tagen.

Des Reichstanzlers Politik.

Die Nat.-Ztg. schreibt: Wie jetzt feststeht, wird der Reichstanzler nach dem Zusammentritt des Reichstages, der Ende November erfolgt, als einer der ersten Redner das Wort ergreifen und in ausführlichen Darlegungen die Richtlinien seiner Politik mitteilen und damit zur Diskussion stellen. Dabei dürfte der Kanzler gegenwärtigen Parteikonstellationen nicht vorbeigehen, auch bestimmte Gruppierungen der Parteien werden empfohlen noch kritisieren. Ihm werden vielmehr, wie offiziös berichtet wird, alle bürgerlichen Elemente zur positiven Arbeit willkommen sein und von ihm ausdrücklich dazu eingeladen werden. In der auswärtigen Politik dürfte die bisher innegehaltene Bahn auch von dem neuen Reichstanzler als die begehrtet werden,

auf der er den Reichswagen weiter vorwärts zu lenken beabsichtigt.

Ein Beamtenbund.

Die bisher im losen Zusammenschluß stehenden Beamtenvereine haben sich am letzten Sonntag in Berlin nach dem Vorbilde des Bundes der Landwirte, des Handwerks und ähnlicher Organisationen zu einem „Bunde der festbesoldeten Beamten“ mit dem Sitz in Berlin vereinigt. Nach dem § 2 der Satzungen will der Bund die wirtschaftspolitischen und kulturellen Interessen der Reichs-, Staats-, Kommunal-, Privatbeamten und Lehrer vertreten. Er bezweckt insbesondere, die Wahl von solchen Volksvertretern zu unterstützen, die neben den Interessen der festbesoldeten Berufsstände auch den Interessen der festbesoldeten Beamten genügender Berücksichtigung entgegenbringen. Zu Vorständen wurden gewählt: Provinzialschulsekretär Güte (Berlin), Oberlegraphenassistent Otto (Leipzig) und Bureauvorsteher Müller (Magdeburg).

Er mordung eines Deutschen auf Neuguinea.

Nach aus Herberichs Höhe in Neupommern eingetroffenen Mitteilungen ist in Neuguinea der wohlbekannte Deutsche Dammthöfer auf einer Expedition in das Innere der Insel bei einem Kampfe mit Eingeborenen durch einen Speerwurf getötet worden. Die Gesellschaft war unter Führung Dammthöfers nach dem oberen Lauf des Markhamflusses aufgezogen, um Gold zu suchen. Als eines Tages Dammthöfer mit einem Gefährten allein im Lager zurückgeblieben war, während die übrigen Teilnehmer der Expedition weiter in das Innere zugezogen waren, griffen plötzlich Eingeborene das Lager an. Bei dem sich entspannenden Kampfe erschossen die beiden Deutschen 15 Eingeborene, die Dammthöfer von einem Speer tödlich getroffen wurde. Dem Gefährten Dammthöfers gelang es, zu entkommen und nach vielen Mühseligkeiten die Rüste wieder zu erreichen, wo er im Hospital Aufnahme fand.

Die Sozialdemokraten im Meininger Landtag.

sind hock die Herren der Situation. In einer Aufsicht an die Berl. N. N. heißt es: Die schon gemeldet wurde, eroberten die Sozialdemokraten bei den Landtagswahlen 24 Sitze, so daß sie im neuen Landtag von 22 Sitzen 9 im Besitz haben. Nach Absatz 9 der allerdings recht alten Landtagsgesetzordnung geht zur Beschlußfähigkeit die Annahme von zwei Dritteln der Mitglieder. Demnach ist es nicht mehr möglich, ohne den Willen der Sozial-

demokraten ein Gesetz anzunehmen. Denn sobald diese aus Obstruktion den Saal verlassen, ist das Haus nicht beschlußfähig, da im günstigsten Fall nur 15 bürgerliche Abgeordnete anwesend sind.

In einigen Jahren wird es im Staate Meinungen noch viel „schöner“ werden. Bekanntlich ist dort vor einigen Wochen unter hervorragender Mitwirkung eines protestantischen Hofpredigers die Schule von der Kirche getrennt und damit tatsächlich aus erster der Religion entfernt worden. Wenn nun erst die in einer solchen Schule herangewachsenen Elemente wahlberechtigt werden, kann es kaum zweifelhaft sein, daß dann Sozialisten oder auch Anarchisten die überwiegende Mehrheit in der Volksvertretung erhalten und dann auch die Regierung an sich reißen werden.

§ Berlin, 1. Nov. Der Reichstanzler hat einer Berliner Korrespondenz zufolge am heutigen Montag dem kaiserlichen Zivilkabinett die Mitteilung gemacht, daß der Reichstag am 30. November eröffnet werden wird.

§ Berlin, 1. Nov. Durch amtliche Drahtnachrichten, die dem Reichskolonialamt zugegangen sind, werden die Nachrichten aus Sydnay vom 29. 10. über die Ermordung des Deutschen Dammthöfer auf Neuguinea bestätigt.

§ Potsdam, 1. Nov. Die Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen findet am 6. November statt. Patenstelle vertreten außer dem Kaiser und der Kaiserin u. a. der König von Rumänien und Graf Zeppelin.

§ Schwabenberg (Sachsen), 30. Okt. Bei der Landtagswahl im 42. ländlichen Wahlkreis wurde Zimmer (H.) mit 7244 Stimmen gegen v. Querschnitt (konf.), der 6162 Stimmen erhielt, gewählt.

Rusland.

Ortchenland.

Die Meuterei in der Marine.

* Wladiwostok, 31. Okt. Von den meutenden Marineoffizieren befinden sich jetzt 9 in Haft. Ljapaloff soll sich mit einigen andern ins Gebirge geflüchtet haben, aber von der Gendarmen umstellt sein. Unter den Unteroffizieren der Marine macht sich eine gewisse Erregung geltend, doch heißt man, sie zu beruhigen. Die Beschuldigungen des Torpedobootsgeräts Selenboni sind nicht schwer. Insgesamt sind bei dem vorangegangenen Kampf 4 Mann getötet worden. Die ausländischen Besatzungen der Torpedoboots haben sich ergeben. Hier erhält sich das Gerücht, daß ungefähr achtzig Marineoffiziere, die sich mit

Verhegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ottmann.

17

Nachdruck verboten.

Der Konsul verzog seinen breiten Mund zu einem hübschen Grinsen. „Es wäre vielleicht nicht das schlechteste Geschäft, das ich in meinem Leben gemacht habe, aber ich bin nicht der Mann, meinen guten Freunden ihre Ehre zu verderben. Machen Sie's nur getrost selbst.“

„Aber es ist mir fatal, noch eine ganze Woche warten zu müssen. Wenn ich das Geld heute oder morgen hätte, könnte ich sofort abreisen.“

„Nanu, warum denn so eilig?“ Ich denke, es lebt sich hier ganz gut.“

„Nicht für mich, der ich in jedem Augenblick darauf gefaßt sein muß, daß jemand mich erlöst und daß mein Jargonist früher geküßt wird, als mir lieb ist. Auch habe ich's meiner Tochter versprochen.“

„Ach, ich verstehe. Sie wollen ihr nicht durch Ihre Gegenwart das Spiel mit dem Millionen-Rechtsanwalt verderben.“

„Die Klug Sie sind! Aber was meinen Sie dazu, wenn ich Ihnen sage, daß wir das Spiel bereits gewonnen haben?“

Der Konsul machte ein etwas ungläubiges Gesicht. „Sie sind ein unverwundlicher Optimist, mein lieber Wendheim, das habe ich Ihnen schon oft gesagt. Sollen Sie sich vor trügerischen Illusionen.“

„Es handelt sich nicht mehr um Illusionen, sondern um Tatsachen. Vollmar hat sich mit meiner Stieftochter verlobt, und wenn alles gut geht, werden sie schon in einigen Wochen Hochzeit machen.“

„Wie Wetter, sie ist ja eine richtige kleine Zauberin, Ihre Dagmar. Ich gratuliere natürlich von Herzen, obwohl ich durch diese glückliche Verbindung in Ihrem Geschick ja wahrheitsgemäß einen wertvollen Freund verlieren werde.“

„Darauf können Sie sich verlassen.“ erwiderte der andere mehr aufrichtig als hübsch. „Doch

um auf die widerwärtige Geschichte mit diesem Reilly zurückzukommen: Wissen Sie niemand, bei dem man den Wechsel zu Geld machen könnte, wenn Sie selbst es nun einmal durchaus nicht tun wollen?“

„Nein, ich weiß niemand, und ich kann Ihnen auch nur raten, keinen derartigen Versuch zu unternehmen. Sie würden damit ja eine fünf- bis sechshunderttausend Mark Summe aus der Hand geben.“

„Wie soll ich das verstehen? Sie wollen damit doch nicht andeuten, daß der Wechsel —“

„Doch er gefällt mir, ja, das will ich nicht nur andeuten, sondern das kann ich mit voller Bestimmtheit versichern. Ich weiß es aus der sichersten Quelle. Cordes hat mir diesen Vor- mittag gesagt, daß er niemals einen derartigen Wechsel unterschreiben würde. Und auf die Erklärungen des Mannes kann man Häuser bauen.“

„Es schien fast, als ob er der Meinung gewesen sei, dem anderen damit eine sehr angenehme Eröffnung zu machen. Aber Wendheim sah nichts weniger als erfreut aus. „Wenn es so ist, werde ich den Wechsel auf der Stelle zur Rechenschaft ziehen“, erklärte er ärgerlich. „Ich will nichts mehr mit solchen unsauberen Geschäften zu tun haben. Er mag aufpassen, wie er innerhalb vierundzwanzig Stunden das Geld beschafft.“

„Ich würde Ihnen ebenfalls raten, Ihre Zeit nicht zu verlieren. Sagen Sie ihm die Forderung nur getrost auf den Kopf zu, und geben Sie das Papier jedenfalls für nicht weniger als dreißigtausend aus der Hand. Wenn Sie ihm mit dem nötigen Nachdruck das Gespenst des Staatsbankrotts zeigen, wird er schon Mittel finden, die Summe flüssig zu machen.“

„Und wenn es nun statt dessen hingeht, sich eine Angel durch den Kopf zu stecken? Was habe ich dann?“

Der bide Konsul schnippte geringförmig mit den kurzen Fingern. „Ach, das, das hat die

ausgemergelte Jüngling gar nicht mehr die

Courage. Veranlassung zum Todschießen hätte er schon mehr als genug gehabt, und er wird es diesmal so wenig tun, wie er's bisher getan hat. Auf diese Gefahr hin können Sie's getrost ankommen lassen.“

„Nun, ich werde ja sehen. Jedenfalls werde ich ihn noch heute zu mir kommen lassen, aber ich wollte wahrhaftig, daß die Sache erst in Ordnung wäre. Es ist doch eine verurteilte Geschichte, so gewissermaßen den Exorzisten zu spielen.“

„Was wollen Sie, das Leben ist eben ein Kampf aller gegen alle, und jeder verteidigt sich in diesem Kampfe, so gut er kann. Nach hundert Jahren ist's doch einerlei, ob wir's so oder so gemacht haben.“

Wendheim sah sich nicht veranlaßt, in einen Disput über die philosophische Anschauung seines Freundes einzutreten. Er blieb stehen und blickte unruhig in der Richtung nach der Villa Rothe zurück.

„Was haben Sie denn nur?“ fragte der Konsul. „Warten Sie auf jemand?“

„Ja, ich warte auf meine Tochter. Seitdem ich sie vor drei oder vier Stunden am Strande verlassen, habe ich sie noch nicht wiedergesehen. Es ist das erste Mal, daß Sie nicht zum Diner nach Hause gekommen ist.“

„Ach, sie wird ja auch nicht verloren gegangen sein, und wenn sie sich, wie Sie sagen, gestern verlobt hat, so ist es doch am Ende nicht schwer, zu erraten, in wessen Gesellschaft sie sich befindet.“

„Das ist ausgeschlossen, denn der Rechtsan- walt ist heute früh mit dem Dampfschiff nach dem Festlande gefahren, weil er irgend eine wichtige Angelegenheit in Berlin zu ordnen hat.“

„Sören Sie, ist das nicht etwas bedenklich? Ein Verlobter, der es so eilig hat, sich aus dem Staube zu machen?“

„Machen Sie sich darum keine Sorge, er wird in einigen Tagen wieder zurück sein. Ich sagte

Ihnen schon neulich, daß meine Tochter keine von denen ist, die man zum besten hält.“

„Das glaube ich beinahe selbst. Aber eben deshalb brauchen Sie sich auch jetzt ihrer wegen nicht zu beunruhigen. Wahrheitsgemäß hat sie sich irgendwo zum Mittagessen einladen lassen. Was sollte ihr denn auch hier am hellen Tage zu- stoßen? Wenn Sie verurteilt sind, so lassen Sie uns jetzt gemütlich miteinander speisen. Wir schicken dann vom Restaurant aus einen Boten zu dem Herrenbier mit einigen Zeilen, in denen Sie ihn etwa um sieben Uhr abends in Ihre Wohnung bescheiden. Er wird dann ja erraten, um was es sich handelt. Es wird nur auf Sie ankommen, daß sich die Sache rasch und glatt erledigt.“

„Gewalt von Wendheim schien dies Vertrauen zwar nicht vollkommen zu teilen, denn er schaute noch immer recht unzufrieden und verdrießlich drein, aber er ließ sich doch bestimmen, den Vorschlag seines würdigen Freundes anzunehmen. Einträchtig schritten sie miteinander dem vor- nehmen und teuersten Strandrestaurant zu.

30. Kapitel.

Dagmar lief, ohne ihrer Umgebung zu achten, immer dicht am Strande hin. Der Aufruhr in ihrem Innern ließ sie keine Ermüdung fühlen, obwohl sie bald in tiefen, lockeren Sand getiet, und obwohl der Wind ihr immer ungeduldig entgegenblies.

Endlich aber wollten die Rufe ihr den Dienst versagen. Ihr Herz pochte so ungestüm, daß sie sich aufrichtete, auch nur noch einen einzigen Schritt zu tun. Da, wo sie stand, warf sie sich auf den weichen Boden nieder und ver- barg das Gesicht in den Händen. In ihrer Seele war für nichts anderes Raum als für den einen glühenden Wunsch, daß sie nie mehr gerührt sein würde, sich von dieser Stelle zu er- heben, daß sie nie mehr das Gesicht eines Men- schen sehen müßte.

(Fortsetzung folgt.)

den Forderungen des Leutnants Lupalbos ein-
verstanden erklärt hatten, sich aber nicht mit ihm
im Arsenal hatten vereinigen können oder
wollen, beschlossen haben sollen, ihre Entlassung
zu fordern, wenn nicht gewisse höhere Offiziere
penfioniert würden, wie es schon Lupalbos ver-
langt hatte. Der Verband der Jünglinge hat
in einer außerordentlichen Sitzung einen Beschlus-
santrag angenommen, worin die Meuterei der
Marineoffiziere, welche die Interessen und die
Ehre der Nation so schwer verletzt habe, gebrand-
markt wird. Die Bevölkerung wird sodann zur
Wachsamkeit ermahnt und eine schnelle Unter-
drückung ähnlicher Bewegungen und eine exem-
plarische Bestrafung der Schuldigen gefordert.
Der Ministerrat hat nach einer heute morgen
abgehaltenen Sitzung den Staatsanwälten mit-
geteilt, daß nach seiner Meinung die Empörer
wegen politischer Verbrechen vor ein Schwur-
gericht zu stellen seien. Die ganze Presse brand-
markt auch heute das Vergehen der Meuterer
aufs empfindlichste. Man leugnet, daß die auf-
rührerischen Offiziere den Plan gehabt hätten,
nach Kreta zu gehen. Ihr Ziel sei ausschließlich
auf das Innere gerichtet gewesen. Lupalbos
befindet sich mit 4 Gefährten auf der Flucht, alle
Häfen werden scharf überwacht.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Melilla, 31. Okt. Die Sendboten Muley
Hafids sind, von spanischer Reiterei begleitet, von
hier aufbrechen, um die Verhandlungen mit
dem Stamm der Beni Sitar zu beginnen. Man
fürchtet, daß die Verhandlungen sich schwierig ge-
stalten werden, weil zwischen den Führern dieses
Stammes Uneinigkeit herrscht.

* Melilla, 31. Okt. Der Feind setzt seine An-
griffe gegen das Lager von Melilla fort. Gestern
machten mehrere Gruppen von Mauren durch
Kanonen zerstreut werden.

Ägypten.

Zur Ermordung des Fürsten Nio.

* Tokio, 1. Nov. Die Leiche Nios ist heute
nachmittag am Bord des Kriegsschiffes Yokosuka
hier eingetroffen und wurde von der Familie
Nio empfangen. In Tokio erwartete eine Anzahl
hervorragender Personen, darunter 5 Prinzen,
die Leiche auf dem Hofplatz und geleiteten sie
zu der Wohnung Nios. In den Straßen bil-
deten Tausende Spalier. Das Leichenbegängnis
findet am 4. Nov. statt.

Äfrika.

Kaiser Menelik im Sterben.

Menelik II., der mächtige und kluge Kaiser
von Abessinien, hatte bisher, dank seiner wider-
standsfähigen Natur, die Folgen der Schlaganfälle,
die ihn wiederholt heimgesucht, überwinden
können. Jetzt hat ihn ein neuer Schlaganfall
niedergerstet, und es scheint, daß man diesmal
mit dem Ableben des europäerfreundlichen Kaisers,
den man nicht ohne Berechtigung den „Großen“
genannt hat, rechnen muß. Dem Verl. Tagbl.
wird berichtet:

* Addis-Abeba, 30. Okt. Das Finden Kaiser
Meneliks hat sich plötzlich verschlimmert. An-
scheinend liegt ein neuer Schlaganfall vor, so
daß ein baldiges Ende nicht ausgeschlossen er-
scheint. Für alle Fälle wurde der designierte
Thronfolger Idi Issaju vom Patriarchen im
Beisein der Minister zum Nachfolger gewählt und
vereidigt. Der Bischof Ras Tassama wurde
als Vormund und Verweser bestätigt.

Arbeiterbewegung.

* Halle a. S., 1. Nov. Eine Konferenz
sämtlicher Vertrauensmänner des ganzen
Mannsfeldes Bergwerks beschloß einstimmig,
den Streik fortzuführen. Bisher war wech-
selweise im Auftrage der Streikenden angefragt
worden, welche Bedingungen für den Fall eines
Friedensschlusses gestellt würden. Der Kern der
Auskunft war, daß man alle wieder ein-
stellen, aber eine Organisation nie bilden werde.
Die Verhandlungen sollten abgebrochen, aber ni-
mals gemacht werden. Der Streik wurde
als Verhandlungsmitglied erpödet, wurde un-
bedingt wieder entlassen. Auf Grund dieser
Auskunft beschloß die Konferenz die Weiter-
führung des Kampfes.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 30. Okt. Der Handlungsgehilfe
Ernst Müller in Mülheim (Ruhr) hatte in
einem Briefe an das dortige Bezirkskommando
um Befreiung von einer vermögensrechtlichen
Verpflichtung, und zum Schluß bemerkt: Wenn ich
außer Stellung komme, so bin ich genötigt, das
Königliche Bezirkskommando ersuchen zu
müssen. In diesem Sinne war vom Bezirks-
kommando eine Mahnungsurkunde erlassen
worden. Das hiesige Kriegsgericht erörterte in
seiner heutigen Sitzung die Frage, ob nicht auch
eine Verurteilung vorliege, für welche nach § 98
des Militärstrafgesetzbuches eine Mindeststrafe
von 9 Monaten Gefängnis vorgesehen ist. Das
Urteil lautete jedoch nur wegen Ungehorsams-
verletzung auf 3 Tage Arrest.

* Kiel, 1. Nov. Vor dem außerordentlichen
Schwurgericht begann heute vormittag die Ver-
handlung gegen 9 Personen, die beschuldigt sind
die kaiserliche Werft Kiel durch Entwendung von
Materialien bzw. Beihilfe dazu um 1 Million
M. geschädigt zu haben. Seitens der Staatsan-
waltschaft sollen ungefähr 100 Zeugen, von der
Verteidigung ebenso viele geladen sein.

* Altona, 1. Nov. Nach längiger Verhand-
lung hat das hiesige Schwurgericht den früheren
Hausvater der Wohlfahrtigen Wilhelms Joachim
Colander der Verleitung zum Meineide für
schuldig befunden. Der Angeklagte wurde unter
Anrechnung der gegen ihn in Folge des erkannten
Gefängnisses von acht Monaten zu 1 1/2 Jahren
Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.
Sämtliche des Meineids angeklagte Mädchen sind
freigesprochen worden.

Luftschifffahrt.

* Köln, 31. Okt. Ueber die Nacht- und Dauer-
fahrt der Luftschiffe, die sich, wie gemeldet, bis
Wesel ausdehnte wird noch ausführlicher be-
richtet:

Das Luftschiff P. 3, das sich in inoffizieller
Weise an der Nachtfahrt der drei Militär-Luft-
schiffe beteiligte, verließ Bechlingen um 11.50
Uhr und nahm den Kurs auf Wesel. Alle
Luftschiffe erreichten Wesel, nur P. 2 kehrte
etwa 20 Km. vor Wesel um. P. 1 traf um
4.45 Uhr, P. 2 um 6 Uhr in Wesel ein. Die
Orientierung war wegen des herrschenden dichten
Nebels sehr schwierig und man hatte auch mit
erheblichen Gegenwind und zum Teil mit scharf-
sprühendem Regen zu kämpfen, wodurch an die
Leistungen sämtlicher Schiffe hohe Anforderungen
gestellt wurden. Der Wind wehte aus Nordost.
P. 3 traf in Wesel um 4 Uhr ein und umfuhr
den Rixturm. Dieses Schiff fuhr nicht, wie die
Militär-Luftschiffe, den Rhein entlang, sondern in
der Richtung auf Krefeld-Jülich. P. 3 sah auf
dieser Fahrt den P. 1 südlich von Wesel, ebenso
den P. 2. Sie waren sich auf ungefähr 100
Meter nahe gekommen, so daß sie sich gegenseitig
Reichen geben konnten. Die Schiffe fuhren in
Höhen von 200 bis 800 Meter. P. 2 kam bis
auf ungefähr 700 Meter, P. 3 auf ungefähr
780 Meter und P. 1 auf 700 Meter Höhe,
während sich P. 1 am niedrigsten hielt und auf
ungefähr 350 Meter kam. Gelandet sind die
Militär-Luftschiffe an der Halle in Bienenbüsch zu
folgenden Zeiten: P. 2 um 7.52 Uhr, P. 1 um
9.55 Uhr und P. 3 um 11.10 Uhr vormittags.
P. 3 kam in der Gegend von Neuf in sehr
dichten Nebel, so daß er zwecks Orientierung tief
heruntergehen mußte. In der Nähe von Well-
dorf hielt man es für sicherer zu landen, um
besseres Wetter abzuwarten. Die Landung des
P. 3 erfolgte ohne besondere Hilfe in Welldorf
um 9.10 Uhr. Nur einige Dorfbewohner waren
beistehend. Nachdem das Wetter besser geworden
war, stieg das Luftschiff ebenfalls ohne jede Hilfe
um 11.35 Uhr wieder auf und landete mittags
1.25 Uhr in Bechlingen. Man ist mit den
Fahrten der Luftschiffe sehr zufrieden, da sie unter
schwierigen Verhältnissen ungefähr 7 Stunden in
der Finsternis und zum Teil in dichtem Nebel
mit Gegenwind und auch Regen fuhren, trotzdem
aber mit eigener Kraft ihren Hafen wieder er-
reicht haben. Eine besondere militärische Aufgabe
war den Luftschiffen nicht gestellt, es sollte ledig-
lich eine Nachschiffahrt in die nördliche Rheinprovinz
sein, und die Luftschiffe entlassen sich, den
Kurs auf Wesel zu nehmen. Morgen finden
wie bestimmt versichert wurde, keine Aufstiege
statt.

* Köln, 1. Nov. Die Fernfahrt der Militär-
luftschiffe hat Versuchen auf dem Gebiet des
militärischen Nachrichtenwesens gegolten.

* Köln, 1. Nov. Heute handelte es sich um
eine Art Geschwindigkeitstestprobe auf der Strecke
Bockelheim-Alrath bei Grevenbroich. Hierzu
stieg P. 1 um 1.43 Uhr von der Halle aus auf.
Um diese Zeit kreiste Groß 2, der bereits um
1.30 Uhr aufgestiegen war, über der Halle. Mit
7 Minuten Abstand nahm dann Groß 2 die
Verfolgung des P. 1 auf. Die beiden Luftschiffe
steuerten in schneller Fahrt auf ihr Ziel zu, ohne
daß sich der anfängliche Abstand zwischen den
selben wesentlich änderte. P. 1 machte bei
Grevenbroich, Groß 2 bei Alrath Halt, um nach
Köln zurückzufahren. P. 1 hielt sich bei dieser
Fahrt in einer Höhe von 200 m, während Groß 2
eine solche von 400 m erreichte. Die Wind-
stärke betrug 6,5 aus Südost. Die Fahrtzeit,
welche mit dem Winde ging, erfolgte außerordent-
lich schnell. Beide Schiffe landeten 3 Minuten
hintereinander glatt vor der Halle. Morgen
finden tagüber keine Aufstiege statt.

* Köln, 2. Nov. Wie eine hiesige Zeitung
meldet, hat nun auch Köln einen erfolgreichen
Flugversuch zu verzeichnen. Leutnant Coler vom
Inf.-Regt. 85 machte mit der von ihm erfun-
denen Flugmaschine (Eindecker) bereits einen Flug
von 4 Minuten in 14 m Höhe.

* Hamburg, 1. Nov. Bei den Flugversuchen
in Groß-Borsfel stieg heute nachmittag der
Mechaniker Paquet mit dem Zweidecker des
Schilens Sanderh Weg auf. Paquet hatte in
bedeutender Höhe die Flugbahn mehrmals um-
kreist, als plötzlich aus der Flugmaschine Flammen
ausströmten, und der Benzinhälter explodierte.
Es gelang dem Mechaniker, den Zweidecker im
Gleitfluge zur Erde niederzuheben zu lassen. 5 m
über dem Erdboden sprang Paquet ab und blieb
zunächst bestunntlos liegen, er erhobte sich aber
bald; er wurde mit aufsteigenden leichten Ver-
letzungen an der Brust in das Krankenhaus
gebracht. Von der Flugmaschine verbrannten die
Benzinwandflächen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 1. Nov. Zwei Strolche, die die
Zeit benutzten, während der sich der Landwirt
Terhan aus Everwinkel im Gottesdienst befand
um bei diesem einzubrechen, verlegten die sich
entgegenstellende Frau und Magd des Landwirts
tödtlich.

* Ofterfeld, 1. Nov. Samstagabend entstand
bei einer Polterabendfeier zwischen den Be-
teiligten Schimpf und Mißheflichkeit ein Streit,
der zunächst geschlichtet wurde. Der Streit muß
sich aber draußen fortgesetzt haben, weil man
gestern morgen die sordlich zugewandte Leiche
des Bergmanns Schimpf fand. Der Tod ist
wahrscheinlich durch Verbluten eingetreten. Miß-
heflichkeit, die die Leiche beigetragen haben.

* Mülheim a. d. Ruhr, 1. Nov. In der Ab-
teilung Hochöfen der Friedrich-Wilhelms-Hütte
stürzte heute vormittag 10 Uhr ein an der Ge-
leitung tätiger Arbeiter infolge Einwirkens giftiger
Gase von der Höhe und war sofort tot.

* Mülheim a. d. Ruhr, 1. Nov. Die Kinder-
lähmung ist hier noch immer nicht erloschen. Im
Laufe des gestrigen Tages gelangte amlich ein

neuer Fall von Kinderlähmung zur Anzeige. Die
Mutter der Kinde ist auf 53 gestiegen.

* Wermeln, 1. Nov. Ein schweres Unglück er-
eignete sich heute abend in der sehr belebten
Berlinerstraße. Der 12 Jahre alte Schüler Walter
Graf, Sohn des Gastwirts Graf in der Schaf-
brückenstraße, rannte in der Eile einen ihm ent-
gegenkommenden alten Herrn, den Rektor a. D.
St. an, so daß dieser beinahe zur Erde gestürzt
würde. Hierüber wurde der alte Herr aufgebracht,
und er holte zu einem Schläge nach dem Jungen
aus. Dieser wich aus, kam zu Fall, und
war stürzte er gerade zwischen die Schienen
der elektrischen Halbahn. In demselben Augen-
blick sauste ein Motorwagen heran, erfaßte
den Jungen und verlegte ihn so schwer, daß er
sogar noch seiner Verletzung ins städtische
Krankenhaus starb.

* Bitterfeld, 31. Okt. Hier erkrankte heute
vormittag das Kind eines Tagelöhners an spi-
naler Kinderlähmung, abends war es bereits tot.

* Müns, 30. Okt. Die Stadtverordneten
wählten in ihrer heutigen Sitzung den Beigeor-
deten Dr. Glum aus Dortmund einstimmig
zum Bürgermeister.

* Krefeld, 1. Nov. In der Kirche von
Rübenach in der Nähe von Koblenz ist von
zwei Personen ein Einbruch verübt worden.
Gestohlen wurde eine Konstante im Werte von
22 000 Mark, 1 goldener Ring im Werte von
200 Mark. Außerdem wurde der Opferstock er-
brochen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Bonn, 30. Okt. Eine heute nachmittag im
Hörsaal tagende überaus zahlreich besuchte Ver-
sammlung Bonner Wirtse saßte zu dem von den
beiden Vertreter-Versammlungen der hiesigen
Studentenschaft angeordneten Bierboylott ein-
stimmig den Beschluß, von der bereits eingeführ-
ten Bierpreiserhöhung aus wirtschaftlichen Grün-
den nicht abzugehen.

* Krefeld, 1. Nov. Gestern nachmittag
gegen 1/4 12 Uhr brannte im benachbarten Hofgang
das Haus des Ritters Emsenholz total nieder.
Beim Ausbruch des Brandes vermißte der Be-
sitzer des Hauses seine Frau nebst einem 4 jähr-
Kinde. Nach angestrengtem Suchen gewahrte er
Frau und Kind in einem Dachzimmer des bren-
nenden Hauses. Bei dem Versuch, die beiden zu
retten, stürzte die Treppe ein, so daß der Weg ab-
geschnitten war. In diesem Augenblick fiel das
Dach ein und begrub Mutter und Kind unter
den Trümmern. Die Frau war Mutter von acht
teils unwilligen Kindern.

Aus Daß und Fern.

* Berlin, 1. Nov. Zu dem Morde in der
Weberstraße, bei dem die Verkäuferin Ratowski
von dem Friseur Jünemann getötet wurde, wird
gemeldet, daß sich das Material gegen den
Täter in den letzten Tagen so vermehrt habe,
daß die Anklage gegen ihn auf Mord mit nach-
folgendem Raube lautet.

* Berlin, 1. Nov. Am gestrigen Sonntag-
vormittag wurde von den Apparaten der Ham-
burger Hauptstation für Erdbenenforschung ein
starkes Beben in einer Entfernung von 10 000
Kilometer registriert. Die Aufzeichnungen be-
gannen um 11 Uhr 38 Minuten und dauerte 2 1/2
Sekunden.

* Berlin, 1. Nov. Einen Morbanschlag
aus Gier sucht verübt in Rummelsburg der
28 jährige Arbeiter Fritz Eitel auf seine Geliebte,
eine 18 jährige Buchhalterin, durch einen Revol-
veranschlag. Das Mädchen wurde schwer verletzt
ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde
verhaftet.

* Frankfurt a. M., 30. Okt. Der frühere
Reichstagsabgeordnete, Grünber und Herausgeber
der „Frankfurter Zeitung“, Leopold Sonnemann,
ist heute abend im Alter von 78 Jahren gestorben.
Leopold Sonnemann wurde geboren am 29.
Oktober 1831 zu Göttingen in Unterfranken von
jüdischen Eltern. Er lernte erst Kaufmann,
gründete 1856 die „Frankfurter Zeitung“ und
ist seit 1867 deren alleiniger Eigentümer und
Herausgeber. Mitbegründer des volkswirtschaft-
lichen Kongresses, wirkte er lange als Bericht-
erstatter über Bankwesen bei besten Tagungen,
gehörte 1871-76 und 1878-84 dem deutschen
Reichstag an und half die deutsche Volkspartei
gründen.

* Frankfurt a. M., 1. Nov. Ein Rassen-
amter der Mitteldeutschen Kreditbank in Frank-
furt a. M. hat durch Fälschungen von Unter-
schriften von Privaturlunden Unterfäls-
chungen begangen, deren Gesamtsumme
sich auf etwa 700 000 M. belaufen.
Ein Teil dieser Summe ist durch Versicherung
gedeckt. Der Täter ist verhaftet.

* Darmstadt, 31. Okt. Heute vormittag er-
eignete sich hier ein Automobilunglück.
Auf der Straße nach Griesheim stieß ein Auto-
mobil mit einem Zuge der Dampfstraßenbahn
zusammen, wurde vollständig zertrümmert, ex-
plodierte und verbrannte. Frau Wolfsturm
aus Darmstadt und Ingenieur Müller aus
Frankfurt a. M. wurden getötet. Ingenieur
Grling und der Chauffeur schwer verletzt.

* Königsberg, 1. Nov. In der Cholera-
barade in Dappien ist gestern eine weibliche
Person aus Skopen an Cholera gestorben.

* Paris, 1. Nov. In der Nähe des Mont-
martre-Hofes entstand in der Nacht von
Sonntag zum Montag plötzlich eine Entladung
des Erdbodens, wodurch Passanten erschüttert
wurden, während es bisher noch nicht gelang,
die zweite Verschüttete, eine Frau, aus ihrem
Grabe zu befreien. Da die benachbarten Häuser
durch die Erschütterung gefährdet sind, so hat die
Behörde ihre Räumung angeordnet.

* Johnstown (Pennsylvania), 31. Okt. In
der Grube der Cambria Steel Company hat
eine heftige Explosion von den 15 unter Tag
befindlichen Grubenarbeitern zwölf
getötet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 3. Nov.

(*) Stadttheater Bocholt. Die Reihe der
Erfolge unseres Theaters wird immer größer
und konstanter. Man kann jetzt eigentlich mit
ruhiger Gewißheit stets auf einen schönen
und gemächlichen Abend rechnen. Denn nicht
nur halten sich die Leistungen des
Ensembles auf der von Anfang an vortref-
flichen anerkanntesten Höhe, auch die
inneren Einrichtungen des Theaters lassen, dank
der unablässigen Bemühungen des Vorstandes
und der Bühnenkommission des Theatervereins
auf der Vollkommenheit, eine freudige Folge
Freude und Zufriedenheit über die jetzige
Ordnung unserer Theaterverhältnisse immer mehr
erkennen. Und diese Freude zu begründen ist
schon dokumentiert sich auch in dem großen Besuch,
wie er sonst wohl noch zu keiner Gelegenheit
in Bocholt in solcher Konstanz zu verzeichnen
war. — Die Reihe der Abonnementvorstellungen
setzte am Allerheiligabend das Wilde
Schauspiel „Ein idealer Gatte“ fort.
Wilde hat, obgleich er schon mit 44 Jahren
aus dem Leben schied, sich doch schon einen be-
deutenden Namen geschaffen, namentlich bei seinen
Bandsleuten, den Engländern, steht er in hoher
Ehre. Das Wesen und die Stärke seiner
Darstellungen liegt in dem zwischen Ernst und
widersprechender Parodie sich bewegenden und durch
Parabolen geradezu verblüffenden Stil, während
die logische und psychologische Aufbau nicht je-
mal klar und frei von Fehlern ist. Aber eben
durch diese blendende Sprachkunst werden diese
Schwächen verdeckt und es bleibt ein gefälliges,
sehr schönes Ganzes. Die Grundtendenzen und
Motive des am Montag abend gegebenen Ge-
schichtsromans „Ein idealer Gatte“ haben wir
bereits in unserm Vorbericht angeführt, so daß
sich ein Eingehen hierauf erübrigt dürfte. Die
Darstellung verdient dieses Mal ein durchaus
uneingeschränktes Lob. In Herrn Direktor
Walshyn, Herrn Rastowski, Frau Direktor
Walshyn und Frä. Franziskus hatte sich zur
Darstellung der Hauptrollen ein Quartett zusam-
mengesunden, das seinesgleichen sucht. Herr Direktor
Walshyn ist insbesondere schief in dem die
Wildebeute Lebensphilosophie so ganz personifi-
zierenden Biscouni Goring geradezu ein Rabinet-
stück feiner Auffassung und künstlerischer Dar-
stellung. Auf gleicher Höhe stand die Frä.
Chevalier der Frau Direktor Walshyn, und
ebenso schön und vollkommen war das Spiel
des Herrn Rastowski und von Frä.
Franziskus als Sir Robert Schilten und Lady
Schilten. Aus den übrigen Rollen, die mehr
oder minder Staffagefiguren waren, seien noch
lobend erwähnt, die Frä. Mabel Schilten des
Frä. Lehmann und der Carl von Caversham
des Herrn Peitner. Es war eine vollstän-
dige und feine Vorstellung; denn auch die Aus-
stattung und Szenerie entsprach in schärfster
Weise den durch das Stück gegebenen An-
forderungen. Das gut besetzte Haus gab denn
auch seiner Befriedigung durch lauten, nach jedem
Akt sich steigenden Beifall Ausdruck. Am nächsten
Montag werden zum Gedächtnis des 150. Geburts-
tages unseres Nationaldichters Schiller, der
sich am 10. November jährt, „Die Karls-
schiller“ von Raabe in Szene gehen.

(*) Fußball. Ueber die am Sonntag und
an Allerheiligen stattgefundenen Wettspiele auf
dem Spielplatz Hülfing geht uns noch folgende Notiz
zu: Das Fußballwettbewerb zwischen dem Krei-
selber Fußballklub 1895 und dem
Bocholter Fußballklub 1900 endete,
wie vorausgesehen, mit dem Siege der Gäste
von 7 zu 1 Toren. Entspricht auch das Resultat
keineswegs dem Stärkenverhältnis, indem die
Gastmännchen die ersten 20 Minuten das Spiel
fast vollständig auf der linken Seite verlegten, so
setzte sich im weiteren Verlauf doch eine Über-
legenheit der Gäste, die im besten Zusammen-
spiel und größerer Schußsicherheit der Stürmer-
reihe sowie größerer Ballfähigkeit der Hinterspieler
zum Ausdruck kam. Die Schwarzgelben hielten
sich nichtsdestoweniger recht wacker, spielten sogar
besser als bisher. Wenn sie trotzdem der ge-
genwärtigen 3er so wenig Tore entgegenzusetzen
konnten, so lag es auch viel daran, daß mit ent-
scheidendem Nachspiel wurde und die sichersten
Tore blieben, daneben aber gegen die Torposten
laufen. — Recht lebhaft und vom Publikum
häufig mit Beifallsrufen begleitet, verlief so-
dann am Feiertag nachmittag das Wettspiel der
2. Mannschaft des Bocholter Fußball-
klubs 1900 gegen die 1. Mannschaft des
hiesigen Ballspielvereins. Auf beiden
Seiten wurde mit großem Eifer gespielt und im
flotten Tempo wechselten die Angriffe vor Tor
zu Tor. Eine elegante Überlegenheit trat bei
keiner Mannschaft hervor und endete das Spiel
mit 3 : 3 unentschieden.

(*) Das christl. Gewerkschaftskartell hielt
am Allerheiligensfest vormittag bei Jünping eine
Versammlung ab, in der ein sehr lehrreicher
Vortrag über Schwindel-Verfälschungen gehalten
wurde. Der Referent legte zunächst das
Wesen und die Arten der Verfälschung dar. Im
allgemeinen, so führte er dann aus, sei eine Ver-
fälschung, und namentlich von Arbeitern, gegen
Krankheiten, Sterbefälle, Brandunglücke sehr zu
empfehlen. Inbezug sei bei Eingehen der Ver-
fälschung größte Vorsicht geboten, nachdem in
letzter Zeit und auch in hiesiger Gegend sich ver-
schiedene Schwindelkassen breit machten, welchen
es sehr um die Interessen der Verfälschten
als vielmehr um ihren eigenen Vorteil, die Ver-
fälschung ihrer Hintermänner, zu tun sei. Des-
halb sei vor allem ein gründliches Durchsehen der
Statuten der Verfälschungen anzuraten. Bei der
Erbschaftsverfälschung sei insbesondere darauf zu
achten, daß man, sofern man den Beitrag im
Falle der Not nicht mehr entrichten könne, nicht
des ganzen eingezahlten Geldes verlustig gebe.

Bezüglich der
in der Familie
verstorbenen
Brandunglücke
schießlich wech-
seltungen des
Interesses und
genommen.
beamteter Sch
12. Dezember
Versammlung
sekretär der
Stegerwa

(*) Rast
Der Kampf
Lehren hat, ja
aufgehört. Es
nicht frei, im
denken des
mit größter
über solche
Glieder auch
Verdächtigungen
des Laib. Aber
Winter fog. Am
Am Feiertage
Abende abge-
Eiffing die
war sprach er
die neuesten,
In der ihm er-
gebenen Weise
vollkommen er-
die schönen
famkeit und g
gute Besuch
Abend gesund
mit der Veran-
den jungen
richtige getroff
wird am 5.
laufenden Nov
abend und zu

+ Eine
Gunst des Fe
abend 8 1/2 U
großen Rast
Abteilung der
einmal gegeb
und nicht m
Schloße“ noch
auch an dieser

(*) Kont
daran, daß
9.30 Uhr und
jeden Saal be
Stadt Bo

(*) Bes
ber am 23. O
Sitzung des
Rudolf Fisch
der hiesigen
gewählt.

Is Rad B
bestigt die
der Fernfahr
Emmerich-G
wie es in un

(*) Telep
schiffe wurde
ding, Schwarz

* Die er
so viel man
sehr kommen.
soll noch im
unverzüglich
Minuten bego
des Bundesr
Markt gepäd
Bild in den

(*) Altes
bekannt, s
von 7 Schö
in ununterbr
von Fächern
Patentele zu
ein Obadeng
stimmung ist
Kaiser unter
dem 8. Söhr
persönliche, d
Patengehebr
beim 7. Söhr
Patentele be
Abliche Guch

(*) Verwe
konflikte find
Bortener Wo
hunde auch r
fügung der
worden. Ein
besonders m
sagt und hier
Einer der vo
Oberzoltr
vollbrachte d
Ein Grenzbe
zuge auf der
der Fahrt e
frischen Flei
ausgeworfen.
Wohnung je
Zollaufseher.
Zurücklassung
4 Stunden f
genommen.
Gund die Zo
Schemenator
von der Stel
innen geöffn
das Wohnz
gehörigen des
Schlafstamme

Orienten.

Bocholt, 3. Nov.
Die Reihe der
wird immer größer
jetzt eigentlich mit
auf einen schönen
schönen. Denn nicht
Leistungen des
anfang an vollen
Höhe, auch die
Theaters lassen, dan
gen des Vorstandes
des Theatervereins
freudigste Folge
über die jähige
Häufigkeit immer mehr
zu begrüßende Zah
zu dem großen Besu
keiner Gelegenhe
umwelt zu verzeihen
nennenswerten Leistungen
das Bild der
er Gatte" fort
von mit 44 Jahren
noch schon einen be
namentlich bei seinen
en, steht er in hohen
die Stärke seiner
zwischen Ernst und
wengenden und durch
wundern Stil, wühre
ger Aufbau nicht
lern ist. Aber eben
kunft werden diese
bleibt ein gefälliges
Brundtendenzen und
und gegebenen Gele
Gatte" haben wir
ge angeführt, so daß
übrigen dürfte. Die
Mal ein durchaus
in Herrn Direktor
st, Frau Direktor
s hatte sich zur
Quartett zusammen
sucht. Herr Direktor
schuf in dem die
so ganz personifi
erabzu ein Rabinet
klüsterlicher Dore
hand die M.
ktor Balthus, ni
ommen war das Spiel
i und von J.
Chiltern und Saty
n Rollen, die mehr
n waren, seien noch
Mabel Chiltern des
Carl of Caversham
s war eine vollst
enn auch die Aus
sprach in schäfer
id gegebenen An
zte Haus gab denn
is laut, nach jedem
usdruck. Am nächst
nis des 150. Geburt
ers Schiller, der
s, die Karls
ene gehen.

Bezüglich der Feuerversicherung empfahl Redner die nachträgliche Aufnahme von Neuanstößen in der Familie und die ständige Erneuerung des versicherten Wohnhauses, damit bei etwaigen Brandfällen die hohen Beiträge für den Versicherungswert nicht zu hoch seien. Die sehr lehrreichen Ausführungen des Redners wurden mit höchstem Interesse und größter Aufmerksamkeit entgegen genommen. Zum Schluss machte Herr Sozialbeamter Schmitz dann noch bekannt, daß am 12. Dezember im Arbeiterverein St. Paulus eine Versammlung stattfinden, in der der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Herr Stegerwald-Röln sprechen werde.

(Kathol. Arbeiterverein St. Paulus). Der Kampf gegen die kath. Kirche und ihre Lehren hat, so lange die Kirche besteht, noch nie aufgehört. Auch die jetzige Zeit weiß sich davon nicht frei, im Gegenteil scheinen in den verschiedensten Bevölkerungskreisen diese Bestrebungen mit größter Energie verfolgt zu werden. Um über solche Angriffe aufzuklären und die Mitglieder auch zu befähigen, allen und jeder Verdächtigung entgegenzutreten, hat die Leitung des kath. Arbeitervereins St. Paulus für die Winter sog. Religionsabende vorgesehen. Am Feiertage Allerheiligen wurde der erste dieser Abende abgehalten. Der Präses Herr Kaplan Epping hielt den belehrenden Vortrag und zwar sprach er über: Der Schöpfungsbericht und die neuesten, naturwissenschaftlichen Forschungen. In der ihm eigentümlichen klaren und überzeugenden Weise behandelte Redner das Thema vollkommen erschöpfend, und die Zuhörer nahmen die schönen Ausführungen mit höchster Aufmerksamkeit und großem Verständnis entgegen. Der gute Besuch — ca. 400 Personen — den der Abend gefunden, bewies, daß die Vereinsleitung mit der Veranstaltung solcher Abende, besonders den jungen Vereinsmitgliedern gegenüber das richtige getroffen hat. Der nächste Religionsabend wird am 5. Dezember stattfinden. Für den laufenden Monat ist noch ein sog. Volksbildungsabend und zwar ein Hofen-Abend vorgesehen.

+ Eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten des Bingenvereins findet heute abend 8 1/2 Uhr im Saale der Restauration „Zum großen Kurfürsten“ statt. Seitens der Spielereiellektion des Ruppertvereins wird das schon einmal gegebene Ritter-Schauspiel „Was hierher und nicht weiter“ oder „Das Gespenst im Schloß“ nochmals aufgeführt werden, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

(Kontrollversammlung). Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 3 Uhr im Gebbing'schen Saal die Kontrollversammlungen für die Stadt Bocholt stattfinden.

(Westfälischer Feuerwehverband). In der am 28. Oktober in Gelsenkirchen stattgehabten Sitzung des Verbandsausschusses wurde Herr Rudolf Fischer, stellvertretender Branddirektor der hiesigen Wehr, einstimmig in den Ausschuss gewählt.

Is Rad Rennen. Wie uns mitgeteilt wird, bestieg die am vergangenen Sonntag, anlässlich der Farnfahrt, abzufahrende Straße Bocholt-Emmerich-Bocholt 79 Km. und nicht 60 Km. wie es in unserem ersten Bericht hieß.

(I) Telefonverehr. Neue Fernsprechan

schlüsse wurden eingerichtet: Nr. 387 Mox Herding, Schwarzhofstraße 9, Nr. 107 Reichsbank.

* Die ersten 25 Pfennig-Stücke, werden, so viel man hört, Mitte November in den Verkehr kommen. Die Fälschung der Reichspflaster soll noch im Laufe dieser Woche erfolgen, worauf unverzüglich mit der Ausprägung der neuen Münzen begonnen werden soll. Einem Beschluß des Bundesrates gemäß sollen für 5 Millionen Mark geprägt werden, von denen vorerst 100 000 Stück in den Verkehr gelangen.

(Allerhöchste Patentkelle. Die allgemein bekannt, pflegt der Kaiser auf Antrag der Eltern von 7 Söhnen, wenn diese in derselben Ehe und in ununterbrochener Folge ohne Dazwischenkunft von Töchtern geboren sind, die landesherrliche Patentkelle zu übernehmen und bei Bedürftigkeit ein Gnadenbescheid zu gewähren. Diese Bestimmung ist dahin erweitert worden, daß der Kaiser unter denselben Voraussetzungen auch bei dem 8. Sohne die Patentkelle, diese jedoch als persönliche, übernehmen und gegebenenfalls ein Patenbescheid gewähren will, selbst dann, wenn beim 7. Sohne die Annahme der landesherrlichen Patentkelle bereits zugestanden und evtl. das übliche Gnadenbescheid bewilligt ist.

(Verwendung von Zöllhunden. Bekanntlich sind seit langer Zeit, so schreibt das Bocholter Wochenblatt, die sogenannten Kriegshunde auch von der Zollverwaltung zur Unterstützung der Grenzüberwachungsbeamten eingeführt worden. Ein Zöllhunde in Rhede hat sich besonders mit der Ausbildung dieser Hunde befaßt und hierin bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Ein der von ihm ausgebildeten, im Besitz des Oberpostinspektors zu Oeding befindlichen Hunde vollbrachte dieser Tage eine tüchtige Leistung: Ein Grenzbesitzer hatte aus dem Eisenbahngänge auf der Strecke Winterwyll-Burlo während der Fahrt einen Sack in Holland gestülpten feinen Fleisches auf die Eisenbahndämmung hinausgeworfen. Als er später das Fleisch in seine Wohnung schaffen wollte, überraschte ihn ein Zöllhunde. Dem Schmuggler gelang es, unter Zurücklassung seiner Last zu entfliehen. Etwa 4 Stunden später wurde mit dem Zöllhund in der Dunkelheit die Verfolgung der Spuren aufgenommen. Auf weiten Umwegen führte der Hund die Zollbeamten bis an das verlassene Scheunentor eines Bauernhofes, wo er nicht mehr von der Stelle wollte. Nachdem das Tor von innen geöffnet worden war, lief der Hund in das Wohnzimmer, beschupperte dort die angelegten des Besitzers und drang dann in die Schlafkammer ein, wo der Bauer hinter der

Türe stand. Nachdem der Hund auch diesen beschuppert hatte, sprang er aufrecht an ihm empor und gab ihn dadurch als den Schuldigen zu erkennen. Fraglos werden die „Zöllhunde“ auch bei Unterdrückung des Schmuggels wesentliche Dienste leisten. Bald wird daher jede Grenzstation an der holländischen Grenze mit einem solchen Hunde ausgerüstet sein.

(Freihalten der Gänge in den D-Zugwagen. Das Ein- und Aussteigen der Reisenden bei den D-Zügen häufig, dadurch behindert, wird daß die Zuginsassen in den Gängen der Wagen sich anhalten. Zur Vermeidung der hier entstehenden Unzuverlässigkeiten ersucht es, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlass an das königliche Eisenbahn-Zentralamt und die königlichen Eisenbahndirektionen hervorhebt, zweckmäßig, durch Ausschlag in den Wagen an die Reisenden das Erlauben zu richten, die Gänge für das Ein- und Aussteigen freizuhalten.

Neueste Nachrichten.

* Wien, 2. Nov. Den letzten Nachrichten zufolge scheint es nicht ausgeschlossen, daß Lippold sich in der Nähe der Stadt aufhält und von seinen Freunden versteckt gehalten wird. Die Polizei sucht die Umgebung von Wien unaufhörlich ab.

* Paris, 2. Nov. Wie die Agence Havas aus Abis Ababa meldet, liegt Kaiser Menelik in den letzten Tagen.

* London, 2. Nov. Festige Unwetter haben hier und in der Umgegend sehr großen Schaden angerichtet. Unter anderem ist eine an der Küste entlang fahrende, im Bau befindliche Straßenbahn weggeschwemmt, eine andere unterteilt worden. In Mouloues wurde die Blumen- und Gemüseernte vernichtet.

* Card ff, 2. Nov. Die Tarent Kohlengrube bei Nalissa wurde nachmittags durch plötzlichen Wasserbruch überschwemmt. Von der Belegschaft konnten sich 150 Mann retten; 3 Beisenden sind bereits ertrunken. 74 Arbeiter werden vermisst. Nach einer weiteren Meldung wurde noch ein Arbeiter als Leiche geborgen, ein weiterer wird noch vermisst, alle übrigen wurden gerettet.

* Madrid, 2. Nov. Der Ministerpräsident erklärte in einer Unterredung mit einigen Pressevertretern, die Haltung der Riksteu lasse einen nahen Friedensabschluss erwarten. Spanien werde die Stellungen behaupten, die ihm Melilla, Mar Chica und Cap Tres Forcas sicherten.

Spielplan

der
Vereinigten Stadttheater Böln.

Opernhaus.

Mittwoch, 3. Nov. Anfang 7 1/2 Uhr. „Die Waise“.
Donnerstag, 4. Anfang 7 Uhr. „Der Widerspenstigen Zähmung“.
Freitag, 5. Anfang 7 Uhr. „Don Juan“.
Samstag, 6. Anfang 7 1/2 Uhr. „Die Waise“.
Sonntag, 7. Anfang 6 1/2 Uhr. „Faust und Margarethe“.
Montag, 8. Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 3. Anfang 8 Uhr. „Der Bunte Vorge-schichten“.
Donnerstag, 4. Anfang 8 Uhr. „Der letzte Kaiser“.
Freitag, 5. Anfang 8 Uhr. „Der Bunte Vorge-schichten“.
Samstag, 6. Anfang 7 1/2 Uhr. „Der Bibliothekar“.
Sonntag, 7. Anfang 7 Uhr. „Die Nervenkurierin“.
Abend 7 1/2 Uhr. „Wilhelm Tell“.
Montag, 8. Anfang 7 1/2 Uhr. „Der Bibliothekar“.

Spielplan des Düsseldorf Stadttheaters.
Mittwoch, 3. Okt. Anfang 7 1/2 Uhr. „Der Bund der Jugend“.
Donnerstag, 4. Anfang 7 1/2 Uhr. „Baby Frederick“.
Freitag, 5. Anfang 7 1/2 Uhr. „Der Widerspenstigen Zähmung“.
Samstag, 6. Anfang 7 1/2 Uhr. „Die relegierten Studenten“.
Sonntag, 7. Anfang 7 Uhr. „Lohengrin“.

Beleuchtungsplan für den Monat Nov. 1909.

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 4. von 5 1/2 bis 12 Uhr,
vom 5. bis 13. von 5 1/2 bis 12 Uhr,
vom 14. bis 26. von 5 1/2 bis 12 Uhr,
vom 26. bis 30. von 5 bis 12 Uhr,

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 6. von 12 bis 6 1/2 Uhr,
vom 7. bis 15. von 12 bis 6 1/2 Uhr,
vom 16. bis 23. von 12 bis 7 Uhr,
vom 24. bis 30. von 12 bis 7 1/2 Uhr.

Delbeleuchtung.

Vom 1. bis 3. von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr,
vom 4. bis 13. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr,
vom 14. bis 19. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr,
vom 20. bis 27. — — — — —
vom 28. bis 30. von 5 bis 9 Uhr,

Bocholt, den 28. Oktober 1909.

Der Bürgermeister.
Wesemann.

Hautausschläge

Absolut Bestes
ogen all-
gote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen
Autoritäten empfohlenen Original-
Südster-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt am M.
Stück 50 Pf. St. Georgius-, Marlen- und Löwenapotheke und
Apotheke in Rhede.

Zur gell. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen
Versand unseres Blattes sehen wir uns
genötigt, die Inseraten-Aannahme
nachmittags 5 Uhr
zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten
Inferenten daher dringend, uns Ihre Auf-
träge möglichst schon vormittags übermitteln
zu wollen.

V. z. E. d. v. M. M.

Donnerstag 6 Uhr 31. Messe
für J. Joseph Böding.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des Unterrichtes an
den landlichen Fortbildungsschulen zu
Rechting und Waddingholt findet wie
folgt statt:

in der Schule zu Rechting am
Donnerstag, dem 4. ds. Mts., nach-
mittags 5 Uhr,
in der Schule auf Spoles in
Waddingholt am Freitag, dem 5. ds.
Mts., nachmittags 5 Uhr.

Das Schulgeld beträgt 1 M.
Rhede, den 31. Oktober 1909.

Der Amtmann:
Vrede.

Mädchen

Ein schulfreies
für nachmittags gesucht.
Frau Dr. Delore,
Bahnhofstr. 2.

Mädchen

Ein properes, fath
zu 2 Kindern gesucht. Küchenmädchen
vorhanden.
Wo, zu erst, in der Exped. d. Bl.

Gedöte

Nopperin

Wo, zu erfagen in der Expedition
d. Blattes.

Ein älterer Mann,

dem es mehr um angenehme Stelle
als um Lohn geht, wünscht Be-
schäftigung als Bote oder dergleichen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung

mit Stallung u. Garten am Ruffener
Rückweg ist auf unbestimmte Zeit oder
mehrere Jahre zu vermieten.
Bernh. Taake,
Ruffener Rückweg 280/1 b.

Per 1. November oder später

4 oder 5 Zimmer

zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Große Auswahl

in unterhaltenen und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Dioko Eier

Ed. 95 Pf.,
Bienenhonig
(garantiert rein) Pf. 80 Pf.,
Preisselbeeren
(selbst eingemacht) Pf. 50 Pf.,
gemildete Marmelade
(selbst eingekocht) Pf. 40 Pf.
empfiehlt
Rich. Lindenberg,
Ravensburgerstr. 24.

Auf der Freibant

ist Donnerstag, den 4. d. Mts., von
10 Uhr vormittags ab, rohes Rind-,
Schweine- und Kalbfleisch zu haben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Santauschlag.

Wiel, sehr viel habe ich erfolgreich ver-
sucht, ich probierte Zuckers' Patent-
Medizinale-Seife. Wählich bestellte
es sich von Tag zu Tag, nahm nur
zum Waschen Zuckers' Patent-
Medizinale-Seife und hatte groß-
artigen Erfolg. M. Schür in B.
a. St. 50 Pf. (15 %), und 1,50 M.
(35 %), (Kartei-Form). — Dagu-
gehörige Zuckers'-Seife 75 Pf. und
2 M., ferner Zuckers'-Seife (mild)
50 Pf. u. 1,50 M. Esst bei
Peter Rolf, Nordstr. 4.

Kalender 1910:

Christl. Familien-Kalender
50 Pf.,
Regensburger Marien-Kalender
50 Pf.,
Papst-Kalender 50 Pf.,
Einfiedler-Kalender 40 Pf.,
Benziger Marien-Kalender
50 Pf.,
Fahrbenders Bayern-Kalender
50 Pf.,
Kaiser-Kalender 50 Pf.,
Riepenkerl-Kalender 50 Pf.
Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Angebot.

Der Randwirt Joseph Reitel zu Bocho, vertreten durch Rechts-
anwalt Rupp zu Bocholt, hat das Angebot zum Zwecks der Aufschlingung
der Eigentümer der im Grundbuche von Nieberr Band 21 Bl. 70,
Namen des Adressen Gerhard Wittig und dessen Ehefrau Wilhelmine geb.
Zenkelen zu Bocho eingetragenen Aufganges, bestehend aus 1/10 Hektar, 1/10
der Grundstücke Flur T Nr. 1472/1 zc., 1,15 Hektar; Nr. 1472/1 zc. 3,22 Hektar;
Nr. 1472/1 zc. 3,90 Hektar; Nr. 1517/1, Nr. 1518/1, Nr. 1519/1, Nr. 1520/1,
Nr. 1521/1, Nr. 1522/1, Nr. 1523/1 von Nieberr, beantragt.

Die Eigentümer der genannten Grundstücksanteile werden aufgefordert,
spätestens in dem auf den 5. Januar 1910, vormittags 11 Uhr, vor
dem unterzeichneten Gericht am Neuplatz anberaumten Aufgebotsstermine
ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Aufschlingung erfolgen wird.
Bocho, den 28. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Umfrage (Steuer beim Erwerb von Grundstücken).

Der Erwerb bzw. die Veränderung von Grundstücken wird in seltenen
Fällen dem Bürgermeisterrat mitgeteilt. Ich nehme daher Veranlassung,
die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten, dies sind die Erwerber und
Veräußerer, auf die Bestimmungen in den §§ 10 und 14 der Ordnung für die
Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerbe von Grundstücken vom 1.
September 1908 hinzuweisen.

Die Bestimmungen lauten:

§ 10.
Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei
Wochen nach dem Erwerbe dem Bürgermeisteramt hiervon sowie von allen
sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen
schriftliche oder protokolllarische Mitteilung zu machen, auch auf Erfordern
die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Bürgermeisters sind die Steuerpflichtigen ver-
bunden, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen
innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll
Auskunft zu erteilen.

§ 14.
Wer eine ihm nach § 10 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder
Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erteiltet,
wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt
ist, mit einer Geldstrafe von einer bis 30 M. bestraft.

Bocho, den 28. Oktober 1909.

Der Bürgermeister:

Der Beigeordnete:

Disse.

Haus-Verkauf.

Im Auftrag des Tagelöhners Bernhard Weidemann werde
ich dessen an der Schwanenstraße gegenüber dem Schlachthaus gelegenes

Grundstück Flur 60 Nr. 358/175 nebst an-
stehendem Wohnhause

am Mittwoch, dem 10. November d. J. (nicht am 23. Nov.),
nachmittags 3 1/2 Uhr,

in der Wirtschaft Siewering, Schwanenstraße, öffentlich gegen Meist-
gebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Rotav.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von
kleinere Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Arkuar-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit
Tresorflächen (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle
für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-
Amt Wien.

Bekanntlich leistet Vorzügliches

im Reinigen von Damen-, Seiden-, Spitzen-,
Tüll- und Wolleibern,
von Herren-Anzügen und
im Reinigen von Herren-Anzügen und
im Reinigen von Jacketts und Mänteln,
im Reinigen von Gelfächern, Pelzen und
im Reinigen von Pelzmänteln,
im Reinigen von Kinderkleidern,
im Reinigen von Dekorationen,
im Reinigen von Teppichen, Fellen und
Vorlagen,
im Reinigen von Damen- und Herren-
Garberoben

Das Spezial-Geschäft für Hem. Reinigung und Färberei

von

Jakob Ingerschay, Bocholt, Südwall 425,

Fernsprecher 347.

Einziges Geschäft dieser Branche in Bocholt.

Rücklieferung sämtlicher Reinigungsarbeiten innerhalb 2 Tagen.

Bekannt bläuge Preise.

Abholen und Zustellen kostenlos. Mehrere Annahmestellen
am Platze

In Rhede bei Aug. Rössing am Markt. In Dingden
bei Joh. Egeling.

